



**Jana**

»Nachricht schreiben

»Profil ansehen

» **Eine Erfahrung mit einer Online-Liebe**

**166** Aufrufe



„Eva und der irische Seefahrer“ – Rezension

„Eva und der irische Seefahrer“ erschien kürzlich im Verlag Shaker Media. Es ist ein zwei in eins Buch, denn es finden sich sowohl ein Briefroman als auch ein Ratgeber darin.

Die Geschichte in Briefform habe ich mit regem Interesse gelesen. Es geht um Eva, die mit ihren achtundsechzig Jahren noch lange nicht zum alten Eisen gehört. Sie ist eine nette Dame, die sich dank ihrer Kinder, Enkel und Freunde, dem geliebten Garten, dem quirligen Hund Balu und einer Nebentätigkeit für eine Messebaufirma nicht über Langeweile beklagt. Sie ist fit, gesund, steht mit beiden Beinen fest im Leben und es gibt nur noch eines, das dem Ganzen die Krone

in kann.

Eva würde sich so gern einmal wieder richtig verlieben. Ein ums andere Mal ruft sie es laut hinaus und fragt, ob denn irgendwo in der großen, weiten Welt ein passender Mann für sie sei. Ja, sie ist bereit sich fallen zu lassen, noch einmal eine Beziehung zu wagen und sogar wie in einem Rosamunde-Pilcher-Film zu heiraten, wenn nur der Richtige kommt.

Einige Wochen vor Weihnachten erhält Eva dann eine kurze Nachricht über Facebook. Nach einigem Zögern wagt sie das Risiko, erwidert die Nachricht und innerhalb kürzester Zeit schwebt sie mit einem irischen Seefahrer, den sie nur von einem Foto, seinen Mails und ein paar kurzen Telefonaten kennt, auf Wolke sieben. Kann es denn die wahre Liebe sein oder sind die Zweifel, die im Verlauf des Briefwechsels in ihr aufkommen, berechtigt?

Zwischen den Emails von Eva und Cary, die laut Autorin Gabriele Schmiedgen tatsächlich wahr sind und so geschrieben wurden, erfährt man in kleinen Abschnitten mehr über Evas Leben, Denken und Fühlen. Darüber, dass da etwas nicht mit rechten Dingen zugeht, wird der Leser nicht lange im Zweifel gelassen. Es bleibt aber noch genug Spielraum, sich während der Lektüre seine eigenen Gedanken darüber zu machen, was der liebevolle, irische Seefahrer wohl bezweckt. Erst zum Ende der Geschichte wird klar, um welche Art Betrug es sich handelt.

Die Emails anfänglich in Deutsch und in Englisch verfasst, später nur noch in der deutschen Übersetzung lassen in ihrer sprachlichen Umsetzung, oft zu wünschen übrig und jeder Leser wird sich irritiert fragen, warum die Autorin keine Überarbeitung vorgenommen hat. Auch ich habe mich das gefragt und habe dann im zweiten Teil des Buches meine Antwort gefunden. Ich stimme mit der Autorin überein, dass es teilweise wichtig war, die Emails in ihrer ursprünglichen Form zu belassen.

Der zweite Teil, der Teil der aufklären will, viele Tipps und Ratschläge bereithält, wie man sich vor Liebeschwindelei und Betrug im Internet schützen kann, hat mich nicht so sehr angesprochen. Es mag daran liegen, dass ich mich selbst nicht unbedingt als gefährdet ansehe oder aber daran, dass viele Punkte wiederholt wurden, die bereits in der Geschichte klare Erläuterung erfahren hatten.

Es ist jedoch offensichtlich, dass es der Autorin ein großes Anliegen ist, Männer und Frauen jeden Alters in ihren Persönlichkeiten zu stärken und sie weniger anfällig für Gaunereien und Liebesschwindel im Internet zu machen. Sie möchte verhindern, dass kriminelle Organisationen mit den Gefühlen und Sehnsüchten der Menschen spielen, die aufgrund ihrer aktuellen persönlichen Situation anfällig für falsche, aber dennoch wohlthuende Worte sind und dann schamlos ausgenutzt werden.

In verschiedenen kurzen Kapiteln geht die Autorin darauf ein, woran man diese methodisch arbeitenden Organisationen erkennen und wie man sich schützen und vorbeugen kann. Für meinen Geschmack sind da vielleicht etwas zu viel „Blumen und Oms“ drin, was aber nicht heißen muss, dass das, was Gabriele Schmiedgen schreibt, falsch oder schlecht ist. Ich glaube sogar, dass dieses Buch vielen Menschen ein helfender Begleiter und Mutmacher sein kann. Seien wir ehrlich, wenn man tatsächlich emotional abhängig von einem Menschen geworden ist, den man nur aus dem Internet kennt, stehen die Chancen schlecht, selbständig wieder Boden unter die Füße zu bekommen.

Abschließend bleibt mir zu sagen, dass es die Autorin geschafft hat, ein für alle Betroffenen sehr heikles und intimes Thema einfühlsam aufzuarbeiten. Jeder, der sich in solch einer Situation wie Eva befindet, kann Kraft aus diesem Buch schöpfen und es schaffen sich aus der Abhängigkeit zu lösen oder zumindest Hilfe aufzusuchen. Ich für meinen Teil habe jetzt auf jeden Fall mehr Verständnis für Menschen, die der „Nigeria Connection“ oder ähnlichen Organisationen in die Fänge geraten sind.

***Titel: Eva und der irische Seefahrer***

***Autor: Gabriele Schmiedgen***

*Taschenbuch: 160 Seiten*

*Verlag: Shaker Media (27. Februar 2014)*

*ISBN: 978-3956311413*

Cover: Verlag Shaker Media